Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 86 (2006)
Heft: 12-1

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dition. Auch jetzt wieder werden Gelder fliessen – wenn auch nicht für lange. Sobald die Situation sich beruhigt, kehrt die Technokratie in ihre Welt zurück, und in schönem Einklang mit dem politischen Diskurs versiegen auch die Mittel.

Was bleibt, ist hässliche Realität in einem Land, das sich nicht nur in rechtsstaatlicher Hinsicht gern als Vorbild versteht: Gewalt als zwar primitives, aber effizientes Medium politischer Kommunikation. Sie begleitet das Referendum der Strasse, immer häufiger ersetzt sie es. So wirkungslos, so bedeutungslos sind die regulären, institutionellen Kanäle politischer Kommunikation, dass Bauern gar nicht erst Bittbriefe an eine Amtsstube schreiben, bevor sie sie verwüsten. Die legale Prozedur wird übersprungen, um in Ermangelung eines normal erreichbaren Dialogs Ersatz auf einer anderen Ebene zu erzwingen – in Form eines Kräftemessens der rustikalen Art. Fluglotsen und Primarlehrer, Assistenzärzte und Gymnasiasten, Museumsangestellte, Jäger und Fischer mögen vielleicht auf die Strasse gehen – Fuhrunternehmer und Chauffeure aber, Küstenfischer und Taxifahrer schalten lieber sofort einen Gang höher und blockieren gleich Autobahnen, Häfen, Tankstellen und ganze Ölraffinerien. Man hält Schiffe besetzt, fackelt McDo-Imbissstuben ab; von Entlassung bedrohte Arbeitnehmer drohen mit der Vergiftung des Trinkwassers.

Nach wie vor leidet die repräsentativ ausgestaltete Demokratie Frankreichs an schwerwiegenden Dysfunktionalitäten schon allein struktureller Art; die Macht- und Einflusslosigkeit des Parlaments ist nur die wichtigste davon. Andere, direkte Formen der Demokratie sind in der Sache inexistent; das Referendum nach Art. 11 der Verfassung kann nur von oben ausgelöst werden. Seit nunmehr 200 Jahren entbehren die Bürger Frankreichs jeder legalen und selbst initiierten Möglichkeit, Form und Inhalt des Gemeinwillens verbindlich mitzubestimmen. Niemand hat diese älteste Aporie der französischen Demokratie besser in Worte gefasst als François Robert im Jahre 1793: *«Il ne faut pas une insurrection; il faut une institution qui en tienne lieu.»* Das Problem bleibt ungelöst. Kann es aus dieser Sicht überraschen, wenn es diesem Land partout nicht gelingt, den Rückgriff auf Gewalt institutionell aufzufangen und zu kanalisieren? Verbrannte Autos, zerschlagene Schaufenster und verwüstete Amtsstuben versprechen bis heute schnellere, bessere Resultate als Formulare und Briefe an ein Ministerium.

VOLLTEXT

Zeitung für Literatur

10 Ausgaben und Prämie für sFr 50

[ ] **DAS BONUS-ABO** 10 Ausgaben plus eine der folgenden Abo-Prämien für sFr 50 (Einzelverkaufspreis pro Ausgabe: sFr 5)
[ ] **Alker / Brandtner, GERHARD FRITSCH,** Sonderzahl, 268 S., geb.
[ ] **Paul Nizon, DAS FELL DER FORELLE,** Suhrkamp, 128 S., geb.

[ ] **DAS LESE-ABO** 10 Ausgaben für sFr 40

[ ] **DAS SCHNUPPER-ABO** 6 Ausgaben für sFr 25

Name .....

Straße .....

PLZ und Ort .....

E-Mail-Adresse .....

Unterschrift .....

Bankverbindung: PostFinance Suisse, Kto. 85-723800-6, Clearing No. 9000. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Das Abo ist jederzeit kündbar! Coupon senden an: **VOLLTEXT Verlag GmbH, Lothringerstrasse 3, 1010 Wien, Österreich. Extrem bequem abonnieren** unter **www.volltext.net** oder +43/1/971 94 62–76.